



RING Halle Ludwigshafen

PRESSESPIEGEL

RINGplus Lesung „Der Weg zum Glück“ von Karl May – Mit Éva Adorján und Hansgünther Heyme

Mannheimer Morgen, 11.07.2012

Kultur: Auftakt zum „Heldensommer mit Karl May“

Lesung verbindet Wagner und Bloch

Was haben Richard Wagner, Ernst Bloch und Karl May miteinander zu tun? Nichts, möchte man meinen, oder in der Frage den Anfang eines schlechten Witzes vermuten. Dennoch gibt es Überschneidungen, die so unterhaltsam sind, dass die Zuhörer im Bloch-Zentrum einen ganzen Sommerabend lang bereitwillig saunartige Temperaturen ertrugen und sich an den Vorlesekünsten von Hansgünther Heyme, dem Intendanten des Theaters im Pfalzbau, und Éva Adorján, der Leiterin der Medienschule und des Jugend-Spiel-Theaters, erfreuten.

Im Rahmen des „Ring“-Projekts und zum Auftakt des „Heldensommers mit Karl May“ im Ernst-Bloch-Zentrum trugen sie überaus lebhaft und mit Sinn für versteckte Pointen aus Karl Mays Kolportageroman „Der Weg zum Glück“ vor. Darin gehtes, so der Untertitel, um „höchst interessante Begebenheiten aus dem Leben und Wirken des Königs Ludwig II. von Bayern“.

Eine der besten Szenen von May

Es war der letzte von fünf großen Fortsetzungsromanen, die May für den Verlag Münchmeyer schrieb, noch bevor er mit seinen Abenteuerromanen weltberühmt wurde. Auf über 2600 Seiten, die den Lesern von

Juli 1886 bis August 1888 nach Hause geliefert wurden, bot er Spannung und amüsante Unterhaltung.

Die Helden dieses Romans sind der bayerische König Ludwig II., dem Karl May hier ein großes und schönes Denkmal setzte, und ein schrulliges bayerisches Original, genannt Wurz'nsepp. Beide greifen in das Schicksal mehrerer Figuren ein und sorgen dafür, dass diese glücklich werden können. So wird die arme Sennerin Magdalena, genannt Muhrenleni, eine gefeierte Opernsängerin. Ihr erstes Konzert zählt zu den wohl ergreifendsten Szenen, die Karl May geschrieben hat. Dabei lässt er keinen geringeren als Richard Wagner auftreten, der so gerührt ist, dass er Tränen vergießt.

Wagner und May spielen wiederum bei Ernst Bloch eine wichtige Rolle: In mehreren Aufsätzen und Essays beschäftigte sich der Philosoph mit Karl May als herausragendem Vertreter der Unterhaltungsliteratur, während die anderen Intellektuellen dies mieden. „Hier war er seiner Zeit weit voraus“, sagte Dr. Frank Degler vom Ernst-Bloch-Zentrum. In einem berühmten Essay habe Bloch sogar gefordert, Wagner so zu inszenieren, wie man Karl May liest: Ohne Angst vor der Populärkultur zu haben.

hbg